

# **Polizeiliche Kriminalstatistik der Polizeiinspektion Schweich 2022**

Die Polizeiinspektion (PI) Schweich ist für ca. 65.000 Einwohner auf rund 330 Quadratkilometern zuständig. Das Dienstgebiet umfasst die Verbandsgemeinde Schweich, die Trierer Stadtteile Ehrang, Quint, Pfalzel, Biewer, Ruwer und Eitelsbach, die Ortsgemeinden Aach, Kordel, Newel, Welschbillig, Zemmer der Verbandsgemeinde Trier-Land und die Gemeinden Mertesdorf, Kasel, Waldrach, Morscheid, Riveris und Thomm der VG Ruwer.

Die Polizeiinspektion Schweich nimmt in dem oben beschriebenen Dienstbezirk alle polizeilichen Aufgaben wahr und bearbeitet abschließend alle Straftaten, soweit keine abweichenden Regelungen getroffen sind.

Nachfolgend werden nur die strafrechtlichen Delikte betrachtet, die von der Polizeiinspektion Schweich abschließend bis zur Abgabe an die Staatsanwaltschaft ermittelt wurden.

Nicht enthalten sind örtliche Verkehrs- sowie alle übrigen Straftaten, die von anderen Organisationseinheiten des Polizeipräsidiums Trier ( unter anderem Kriminaldirektion Trier oder dem Gemeinsamen Sachgebiet Jugend ) gemäß ministerieller Aufgabenzuweisung endsachbearbeitet wurden.

## Vorbemerkung zu Aussagekraft und Bedeutung der Polizeilichen Kriminalstatistik:

Die PKS dient insbesondere

- der Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten,
- der Erlangung von Erkenntnissen zur Kriminalitätsbekämpfung, für organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie
- kriminologisch-soziologischen Forschungen und kriminalpolitischen sowie präventiven Maßnahmen.

Die PKS ist eine sogenannte Ausgangsstatistik. Das bedeutet, dass in ihr insbesondere nur die der Polizei bekannt gewordenen und durch sie endbearbeiteten Straftaten, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, abgebildet werden, und eine statistische Erfassung erst bei Abgabe an die Staatsanwaltschaft erfolgt.

## Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen auf niedrigem Niveau im 5-Jahres-Zeitraum

Im Jahr 2022 wurden 1584 Straftaten abschließend bearbeitet, 155 mehr als im Vorjahr.

### Fallzahlen gesamt im Vergleich der letzten Jahre

<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>
1758	1724	1672	1429	1584

Der im 5-Jahres-Vergleich deutliche Rückgang der Fallzahlen im Jahr 2021 dürfte insbesondere auf den Beschränkungen des öffentlichen Lebens infolge der Corona-Pandemie beruhen. Im Jahr 2022 fanden erstmals wieder unter anderem öffentliche Veranstaltungen (wie Orts- oder Stadteilfeste) statt. Dies könnte einer der Gründe für den Straftatenanstieg sein. Das Niveau liegt allerdings deutlich unter dem der Jahre 2018 bis 2020. Die Entwicklung der Folgejahre bleibt abzuwarten.

## Aufklärungsquote nach wie vor auf hohem Niveau

Die Aufklärungsquote ist mit 58,8 % (Vorjahr 61,6 %) leicht gesunken.

## Entwicklung in den Straftatenobergruppen

	<b>2021</b>	<b>2022</b>
Straftaten gesamt	1429	<b>1584</b>
Rohheitsdelikte/Straftaten gegen die persönliche Freiheit	300	<b>380</b>
-davon Körperverletzungen gesamt	193	<b>237</b>
-davon gefährliche Körperverletzungen	36	<b>37</b>
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	234	<b>290</b>
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	103	<b>101</b>
Vermögens- und Fälschungsdelikte	183	<b>200</b>
-davon Betrug	118	<b>136</b>
Sonstige Straftaten nach dem StGB	470	<b>503</b>
-davon Sachbeschädigungen	234	<b>279</b>
Strafrechtliche Nebengesetze	133	<b>102</b>
-davon Rauschgiftdelikte	93	<b>69</b>

Die Entwicklung in den einzelnen Straftatenobergruppen ist uneinheitlich.

## 1. Rohheitsdelikte

Zu den Rohheitsdelikten werden insbesondere Körperverletzungsdelikte in allen Varianten, Freiheitsberaubung, Nötigung, Stalking und Bedrohung gezählt.

### 1.1 Körperverletzung (gesamt)

Die Anzahl der Körperverletzungsdelikte ist um -44- Fälle auf insgesamt 237 Delikte angestiegen. Bei Betrachtung eines 5-Jahres-Zeitraums handelt es sich dabei um ein mittleres Fallzahlenniveau.

Die hohe Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich von 94,1 % (Anstieg um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr) wird maßgeblich beeinflusst von der häufig bestehenden vorherigen Täter-Opfer-Beziehung. Beschuldigte sind oftmals bei der Anzeigenerstattung schon mit Personalien bzw. mit Fragmenten derselben bekannt. In vielen Fällen werden Beschuldigte auch im Rahmen des Ersten Angriffs f vor Ort durch die Polizei angetroffen.

Ein Erklärungsansatz für den Anstieg könnte die Aufhebung der „Corona-Beschränkungen“ sein. Öffentliche Veranstaltungen, insbesondere auch Volksfeste, wurden erstmals wieder durchgeführt. Auffällig ist dabei unter anderem der Suchtmittelmissbrauch mit Alkohol oder Betäubungsmitteln als ein talauslösende sowie im Einzelnen gruppenspezifische Prozesse als tatbegünstigende Faktoren.

#### Fallzahlen Körperverletzung im Vergleich der Jahre

2018	2019	2020	2021	2022
265	277	232	193	237

### 1.2 Gefährliche Körperverletzung

Die Fallzahlen der Gefährlichen Körperverletzung sind bei einer Steigerung von 36 auf 37 Fälle nahezu identisch geblieben. Die Aufklärungsquote beträgt 86,5 %. Von diesen 37 Fällen ereigneten sich 11 auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen.

### 1.3 Bedrohung

2018	2019	2020	2021	2022
42	41	50	65	106

## Bewertung:

Die Zahlen der Jahre 2018 bis 2020 unterscheiden sich nur marginal und sind zufallsabhängig.

Die annähernde Verdopplung der Fallzahlen im Jahr 2022 lässt sich schlüssig durch die Ausweitung des Tatbestandes „Bedrohung“ zum 03.04.2021 erklären, welche insbesondere zur Stärkung der Bekämpfung der Hasskriminalität durch den Gesetzgeber erfolgte. Es sind jetzt eine Vielzahl weiterer Handlungen als strafbewehrt unter diese Strafbestimmung zu subsumieren und unterliegen damit der statistischen Erfassung in der PKS.

Weitere Erklärungsansätze liegen derzeit nicht auf der Hand. Die zukünftige Entwicklung der Fallzahlen in diesem Deliktsbereich wird zu beobachten sein.

Eine Veränderung der Sicherheitslage ist dadurch derzeit nicht offensichtlich. Die im Dienstbezirk verzeichneten Delikte hatten nach unserer Bewertung offensichtlich keine Bezüge zur Hasskriminalität und zum Rechtsextremismus. Es handelte sich überwiegend um wechselseitig begangene Straftaten, bei denen Suchtmittelmissbrauch oftmals als tatauflösender bzw. tatunterstützender Faktor zu verzeichnen war.

## **2. Diebstahl ohne erschwerende Umstände**

Die Fallzahlen sind mit 290 Delikten gegenüber dem Vorjahr (234) um 56 Fälle wahrnehmbar gestiegen, liegen aber im 5-Jahres-Vergleich deutlich unter dem Höchststand im Jahr 2018. Die Aufklärungsquote liegt bei 29,0 % und ist somit gegenüber dem Vorjahr leider um 5,2 % gesunken.

Der langfristige Trend zeigt, dass die Fallzahlen seit 2018 fast kontinuierlich zurückgehen. Die Entwicklung dieses Deliktsbereichs in der Folge bleibt zu beobachten, um gegebenenfalls insbesondere auch präventiv weitere Gegenmaßnahmen treffen zu können.

### Fallzahlen Diebstahl ohne erschwerende Umstände im Vergleich der Jahre

<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>
369	331	283	234	290

## **3. Diebstahl unter erschwerenden Umständen**

Die Zahlen im Bereich des Diebstahls unter erschwerenden Umständen („Einbruch“) sind mit 101 Fällen im Vergleich zum Vorjahr (103) nahezu identisch. Erfasst werden

neben Straftaten wie Wohnungseinbrüchen auch z.B. das Aufbrechen eines Spindes, eines Fahrzeuges, eines Gartenhauses, eines Kiosks, einer Werkstatt usw. Die Aufklärungsquote dieser schwer aufzuklärenden Delikte ist von 15,5 % auf 9,9 % gefallen. Dies ist unbefriedigend.

#### Fallzahlen Diebstahl unter erschwerenden Umständen im Vergleich der Jahre

<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>
165	95	148	103	101

#### Anmerkung:

Die abschließende Sachbearbeitung von Wohnungs- und Tageswohnungseinbrüchen obliegt grundsätzlich Organisationseinheiten der Kriminaldirektion Trier.

### **3. Betrugsdelikte**

Insgesamt wurden 136 Betrugsdelikte und damit 18 mehr als im Vorjahr statistisch erfasst.

Einen wesentlichen Problembereich, der allerdings nicht in der Polizeilichen Kriminalstatistik der PI Schweich verzeichnet ist, da die Zuständigkeit der überörtlichen Kriminalinspektion Trier gegeben ist, stellen unter anderem die überwiegend im Versuchsstadium festgestellten Betrugsdelikte im Zusammenhang mit Callcentern dar, die sich im Wesentlichen in folgenden Alternativen zeigen:

- Legende „Falsche Polizeibeamte“
- Legende „Enkeltrick“
- Legende „Amtsträger“
- Legende „Gewinnversprechen“

Im Jahr 2022 waren im Dienstbezirk der Polizeiinspektion Schweich 209 Fälle im Vorgangsverwaltungssystem verzeichnet. Dies ist gegenüber dem Vorjahr mit 109 Fällen nahezu eine Verdopplung.

Des Weiteren werden jährlich eine Vielzahl von Betrugsfällen bei der PI Schweich bearbeitet, bei denen sich insbesondere infolge der Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnik (zum Beispiel mittels WhatsApp) oftmals die Tatorte nicht zweifelsfrei ermitteln lassen. Somit bleibt unklar, ob die Tat im In- oder Ausland verübt wurde. Aufgrund des Tatortprinzips des § 3 StGB finden nur rechtswidrige Taten Eingang in die Polizeiliche Kriminalstatistik, bei denen der Täter innerhalb Deutschlands gehandelt hat.

Insbesondere die erfassten Fälle von Cybercrime geben nicht das tatsächliche Ausmaß der von der Bevölkerung zu erduldenen Internetkriminalität wieder. Bei Cybercrime handelt es sich um ein Deliktsfeld mit einer der höchsten Dunkelfeldquoten.

Eine Vielzahl dieser Delikte wird über die Online-Wache der rheinland-pfälzischen Polizei bekannt und der PI Schweich zuständigkeitshalber zugewiesen.

#### Fallzahlen Betrug im Vergleich der Jahre

<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>
192	166	137	118	136

#### **4. Sachbeschädigung**

Die Zahlen sind gegenüber dem Vorjahr auf den Höchststand im -5-Jahres-Vergleich angestiegen; es wurden 279 Delikte abschließend bearbeitet. Die Aufklärungsquote blieb mit 21,5 % nahezu unverändert im Verbleich zum Vorjahr (22,2 %).

Die Fallzahlensteigerung begründet sich in der Entwicklung der Sachbeschädigung an Kfz.. Die Fallzahlen stiegen von 90 auf 137 an. Ursächlich dafür waren zwei Tatserien im Jahr 2022 mit 12 Fällen an Pfingsten in Kassel und 43 Fällen im zweiten Halbjahr in Kenn. Diese Serien konnten nicht geklärt werden.

#### Fallzahlen Sachbeschädigung im Vergleich der Jahre

<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>
221	269	243	234	279

#### **5. Rauschgiftkriminalität**

Im Jahr 2022 wurden von unserer der Dienststelle insgesamt 69 Fälle bearbeitet. Dies ist der Tiefststand im 5-Jahres-Vergleich.

Ermittlungsansätze werden häufig bei Verkehrs- und gezielten Personenkontrollen im öffentlichen Raum gewonnen, bei denen in der Drogenerkennung speziell ausgebildete Polizeibeamte zum Einsatz kommen.

Es handelt sich hier um sogenannte „Holkriminalität“ mit einem großen Dunkelfeld. Die Aufklärungsquote im Bereich der Betäubungsmittelkriminalität bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau bei 97,1 % (Vorjahr 98,9 %).

## Fallzahlen Rauschgiftkriminalität im Vergleich der Jahre

<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>
81	110	138	93	69

### **Tatverdächtige**

#### Aufgliederung der Tatverdächtigen nach Geschlecht

<b>Jahr 2022:</b>	<b>TV gesamt</b>	<b>TV männlich</b>	<b>TV weiblich</b>
	809	626	183

#### Aufgliederung der Tatverdächtigen nach Alter

<b>Kinder</b>	<b>Jugendliche</b>	<b>Heranwachsende</b>	<b>Erwachsene</b>
49	113	65	582

### **Opfer**

Opfer sind gemäß den statistischen Richtlinien Geschädigte/unmittelbar Betroffene speziell definierter Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) und Widerstandsdelikte.

Delikte aus den Schlüsselbereichen Straftaten gegen das Leben, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Straftaten gegen die persönliche Freiheit und Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt sind in aller Regel Opferdelikte.

<b>Jahr 2022</b>	<b>Opfer gesamt</b>	<b>Opfer männlich</b>	<b>Opfer weiblich</b>
	433	272	161

<b>Kinder</b>	<b>Jugendliche</b>	<b>Heranwachsende</b>	<b>Erwachsene</b>
29	40	46	318

#### Anmerkung:

Nicht abgebildet in der Polizeilichen Kriminalstatistik werden unter anderem Todesermittlungen und Vermisstensachbearbeitung.

Im Dienstbezirk sind eine Vielzahl von Jugendhilfeeinrichtungen ansässig. Dies hat ein erhöhtes Aufkommen an kurzfristigen Vermisstenvorgängen mit jugendlichen Personen im Vergleich zu anderen Polizeiinspektionen zur Folge ( ca. 25 % aller im Präsidialbereich mitgeteilten Vermisstenfälle ).